Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 5. Juli 2023
Ausgabe 126
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **5**
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Dr. Jobst Kayser-Eichberg 5
› Planungsziele für Deisenhofener Straße angepasst 6
› Entwicklungsperspektive für das Gewerbeband Steinhausen 7
› 1.700 neue Wohnungen an der Lerchenauer Straße 8
› Demografiebericht: München wächst weiter 9
› Flächen für Baugenossenschaften und Mietshaussyndikate 10
› Engadiner Straße – auf dem Weg zu neuem bezahlbaren Wohnraum 11
› Schulbauoffensive: 100 neue Projekte in Betrieb, 25 in Bau 11
› Oktoberfestaufbau – Wege über die Wiesn 13
› Mehr Trinkbrunnen für München 14
› Bodenseestraße: Mehr Sicherheit durch geradlinige Verkehrsführung 15
› München bekommt eine neue Klärschlammverbrennungsanlage 16
› Tanzkurse „Münchner Française“ für den Kocherlball 20
› Ausstellung „Kräuterschnaps“ in der Artothek 20
› Bauzentrum: Infotag „So gelingt die eigene Energiewende“ 21
Antworten auf Stadtratsanfragen **22**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Donnerstag, 6. Juli, 12 Uhr, Marienplatz, Julia-Capulet-Statue
An der Julia-Capulet-Statue beim Alten Rathaus wird die Augmented Reality Skulptur „#JulietToo“ der Künstlerin Tamiko Thiel enthüllt. Diese erweitert die Statue um eine digitale Ebene und regt zum Nachdenken über den Brauch an, die Brust der Julia-Statue zu berühren. Bei der Enthüllung spricht Bürgermeisterin Katrin Habenschaden ein Grußwort, anwesend sind auch die Künstlerin selbst sowie Kuratorin Anne Wichmann, und Vertreter*innen der XR Hub Bavaria und der Monacensia. Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 6. Juli, 15 Uhr, Mohr-Villa, Situlistraße 75
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht das Grußwort zur Feier des 15-jährigen Bestehens des Projekts „Lesezeichen“ und ehrt die langjährigen Lesepat*innen für fünf, zehn und 15 Jahre Ehrenamt. Das Lesezeichenteam gewinnt, berät und vermittelt Freiwillige an die Kooperationsschulen im Stadtgebiet. Dort unterstützen die Ehrenamtlichen einmal in der Woche ein Kind oder eine*n Jugendliche*n beim Lesenlernen und beim Spracherwerb. Sie sind Vorbilder und zeigen den Schüler*innen, dass Lesen Freude bereitet, dass Bildung Spaß macht und Erfolge Befriedigung verschaffen.

Wiederholung
Donnerstag, 6. Juli, 16.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die Gedenkveranstaltung anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Erinnerungszeichen für Opfer des Nationalsozialismus in München. Es sprechen zudem Kulturreferent Anton Biebl, Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Professor Dr. Michele Barricelli von der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Angehörige der Personen, für die Erinnerungszeichen gesetzt werden.
Im Anschluss erfolgt die Übergabe von fünf Erinnerungszeichen im Stadtzentrum für insgesamt elf Münchnerinnen und Münchner:
- Um zirka 17.30 Uhr für Emma, Hertha und Erich Emanuel Steinitz am Marienplatz 22
- Um zirka 18 Uhr für Hedwig, Jeanette und Rosa Hiller, Burgstraße 1
- Um zirka 18.30 Uhr für Melitta und Max Wallach am ehemaligen Trachtenhaus Wallach in der Residenzstraße 3
- Um zirka 19 Uhr für Josef Kaltenbacher, Marienstraße 10

- Um zirka 19.30 Uhr für Betty und Hugo Epstein, Sendlinger Straße 21

Achtung Redaktionen: Anmeldung per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com.

Wiederholung
Donnerstag, 6. Juli, 17 Uhr, Am Münchfeld 53
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der Werkstatt „R18“ im Diamaltpark in München-Allach. Nach mehr als 20 Jahren am Standort Wallensteinplatz ist die Werkstatt „R18 – Fahrradservice“ des Evangelischen Dekanatsbezirks München/Evangelische Jugend München umgezogen und eröffnet nun in neuen Räumen am Münchfeld 53 in Allach. Die Werkstatt „R18 – Fahrradservice“ bietet Fahrradreparaturen, Fahrradrecycling und den Verkauf von neuen und gebrauchten Fahrrädern an. Sie ist eine Einrichtung der berufsbezogenen Jugendhilfe München, in der junge Menschen mit Jugendhilfebedarf im Übergang von der Schule in den Beruf begleitet und ausgebildet werden.

Wiederholung
Donnerstag, 6. Juli, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, überreichen mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen den Hochschulpreis der Stadt München 2023. Der 1993 eingerichtete Preis wird in diesem Jahr zum 30. Mal für herausragende Abschlussarbeiten an der Hochschule München, an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Technischen Universität München vergeben und ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Wiederholung
Donnerstag, 6. Juli, 19 Uhr, MUCCA 31 im Kreativquartier, Dachauer Straße 112d
Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Premiere des Tanzprojektes „KALEIDOSKOP“. Mehr Informationen gibt es online unter *www.kaleidoskopdanceproject.com*

Samstag, 8. Juli, 14 Uhr, Prinz-Eugen-Park, Angerhain, nördlich des Spielplatzes Biberburg
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden eröffnet das Bürgerfest im Prinz-Eugen-Park und hält eine Festrede. Der Prinz-Eugen-Park ist Europas größte zusammenhängende Holzhaussiedlung.

Samstag, 8. Juli, von 15 bis 17 Uhr, Marienplatz
Stadtrat Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters auf der Kundgebung „Gemeinsam gegen den Krieg" ein Grußwort.

Samstag, 8. Juli, 15.30 Uhr, Marieluise-Fleißer-Bogen 7
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der Jubiläumsfeier „10 Jahre Perlacher Herz". Das Perlacher Herz ist ein sozialer Nachbarschaftstreff mit Fokus auf Kinder- und Jugendarbeit.

Montag, 10. Juli, 8 Uhr, Servicezentrum Theresienwiese, Matthias-Pschorr-Straße 4
Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft und Wiesnchef, steht anlässlich des Aufbau-Starts des Oktoberfests für Statements und Fotos zur Verfügung.
Achtung Redaktionen: Hinweise für Medien zum Oktoberfest 2023 finden sich auf der Webseite der Oktoberfest-Pressestelle unter *https://stadt.muenchen.de/infos/pressestelleoktoberfestmuenchen.html*.
Zutrittsgenehmigungen für Medien während des Oktoberfest-Aufbaus können ab sofort direkt unter *https://www.wirtschaft-muenchen.de/zutrittsgenehmigung-oktoberfest-aufbau-2023/* beantragt werden.
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 10. Juli, 16 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Abschlussveranstaltung des vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderten Projektes „HyStarter München" mit Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler. Im Rahmen von „HyStarter München" arbeitete das Referat für Klima- und Umweltschutz mit einem engagierten Akteurennetzwerk daran, einen Fahrplan für eine lokale Wasserstoffwirtschaft aufzubauen. In der Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse präsentiert, außerdem wird über die Vor- und Nachteile von Wasserstoff, die regionalen Erzeugungspotenziale, mögliche Einsatzfelder, notwendige Infrastrukturen sowie zukünftige Herausforderungen einer regionalen Wasserstoffwirtschaft informiert. Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.
Achtung Redaktion: Anmeldung erwünscht unter *https://veranstaltungen.muenchen.de/rku/veranstaltungen/abschlussveranstaltung-hystarter-muenchen/.*

Montag, 10. Juli, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal (3. OG)
Verleihung des Literaturpreises 2023 an Dagmar Leupold mit Stadträtin Anne Hübner (SPD/Volt-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters

und Kulturreferent Anton Biebl. Die Laudatio hält Niels Beintker (BR). Musik: Alois Mühlbacher (Countertenor) und Franz Farnberger (Klavier).
Die Verleihung findet mit geladenen Gästen statt.
Achtung Redaktionen: Anmeldungen für die Veranstaltung bitte per E-Mail an literaturpreis@muenchen.de.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 11. Juli, 18 Uhr, Deutsches Theater, Silbersaal, Schwanthalerstraße 13
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden zeichnet drei Münchner Unternehmerinnen mit dem Wirtschaftspreis für Frauen „LaMonachia" aus. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet die Veranstaltung mit einem Grußwort. Der Preis wird in diesem Jahr zum vierten Mal vergeben. Mit dem Wirtschaftspreis „LaMonachia" macht die Stadt die Leistungen und den Erfolg von Frauen am Wirtschaftsstandort sichtbar und zeigt Vorbilder auf. Die Veranstaltung ist barrierefrei zugänglich. Informationen unter *www.muenchen.de/lamonachia*.
Achtung Redaktionen: Wegen des beschränkten Platzangebots ist für die Teilnahme an der Veranstaltung eine Akkreditierung nötig. Anmeldung bis zum 10. Juli, 16 Uhr, per E-Mail an lamonachia@muenchen.de.

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Dr. Jobst Kayser-Eichberg
(5.7.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondoliert der Witwe von-Dr. Jobst Kayser-Eichberg zum Tod ihres Mannes: „Die traurige Nachricht vom plötzlichen Tod Ihres Mannes macht mich sehr betroffen. Im Namen der Landeshauptstadt München, vor allem jedoch persönlich spreche ich Ihnen und Ihrer Familie mein aufrichtiges Beileid zu diesem schweren Verlust aus.
Dem eigentlich im Versicherungsrecht promovierten Juristen Dr. Jobst Kayser-Eichberg war es eher nicht in die Wiege gelegt, einst einem der großen Münchner Brauereiunternehmen vorzustehen, aber ihm als klugen Geschäftsmann ist es gelungen, die Spaten-Franziskaner-Bräu KGaA, dessen Beirats- und Aufsichtsratsvorsitzender er bereits seit 1988 war, zu einem veritablen, weltbekannten Brauerei-Imperium weiterzuentwickeln.
Ich kann nur erahnen, welch schwerer Schlag es für Ihre Familie ist, dass Ihr Mann seinem erst im letzten Jahr verstorbenen Schwager Dr. Dieter Soltmann so bald nachfolgen musste. Mit Dr. Jobst Kayser-Eichberg verliert München abermals einen vorbildlichen Unternehmer und äußerst er-

folgreichen Manager, vor allem jedoch einen großartigen und liebenswürdigen Menschen und Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle.
‚Die wir lieben, sind nur geborgt', hat Stefan Zweig einmal geschrieben. Sie, liebe Frau Kayser-Eichberg, sind mit dem Menschen, den Sie geliebt haben, einen langen gemeinsamen Weg gegangen und mussten ihn jetzt loslassen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie nach der momentanen Trauer über das so abrupte und unerwartete Ende Ihres Miteinanders die Erinnerung an Ihren Mann als Geschenk annehmen können und dass Sie als Familie aneinander Halt finden in dieser schweren Zeit. Mir wird Dr. Jobst Kayser-Eichberg immer als beeindruckende Persönlichkeit sowie als angenehmer und interessanter Gesprächspartner in Erinnerung bleiben. Seien Sie versichert, dass die Landeshauptstadt München Ihrem Mann stets ein ehrendes Andenken bewahren wird."

Planungsziele für Deisenhofener Straße angepasst
(5.7.2023) Der Stadtrat hat heute wichtige Änderungen der Planungsziele für das Areal an der Deisenhofener Straße beschlossen. Die Anpassungen wurden auf Basis des Workshopergebnisses vorgenommen, welches städtebaulich überzeugte und nun auch konkretere Anforderungen zu den Themen Umwelt, Energie und Klima berücksichtigt. Ziel ist es, das Areal nachhaltig zu überplanen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Versicherungskammer Bayern (VKB) zu erfüllen, die ihren Bürostandort an der Deisenhofener Straße modernisieren und erweitern möchte.
Die VKB plant, ihren Giesinger Bürostandort zu einem modernen Quartier weiterzuentwickeln und dabei bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Um dieses Vorhaben umzusetzen, ist die Änderung des bestehenden Bebauungsplans erforderlich. Im Jahr 2021 hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats den Aufstellungsbeschluss für diesen Plan gefasst. Dabei wurde die Durchführung eines Workshopverfahrens für das städtebauliche und landschaftsplanerische Konzept beschlossen.
Nach dem ersten Workshop im November 2021 wurden zwei renommierte Büros beauftragt, ihre Entwürfe für das Quartier an der Deisenhofener Straße zu überarbeiten: kadawittfeldarchitektur, Aachen, mit Greenbox Landschaftsarchitekten, Köln und Behnisch Architekten, Stuttgart mit Adler Olesch Landschaftsarchitekten, München präsentierten ihre Entwürfe im zweiten Workshop im März 2022. Beide Entwürfe zeigten, dass eine Höhenentwicklung von bis zu zwölf Geschossen möglich ist, was zu einer qualitativen Verbesserung des Projekts, insbesondere in der Freiraumgestaltung, führt. Ursprünglich wurde im Aufstellungsbeschluss von 2021 die Anzahl der Vollgeschosse auf maximal neun begrenzt. Daher wurde der Beschluss jetzt angepasst, um den neuen Erkenntnissen gerecht zu werden. Darüber hinaus wurden entsprechend dem „Klimafahrplan" konkrete

Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung festgelegt, um eine nachhaltige Entwicklung des Quartiers zu gewährleisten.
Zum Abschluss des zweiten Workshops wurde der Entwurf von Behnisch Architekten mit Adler Olesch Landschaftsarchitekten als Grundlage für den Bebauungsplan ausgewählt. Dieser Entwurf bietet gute Möglichkeiten zur Umsetzung des geplanten Bürokonzepts und hat in Bezug auf eine mögliche Nach- bzw. Umnutzung großes Potenzial, was einen erheblichen Einfluss auf die Nachhaltigkeit des Neubaus hat. Darüber hinaus begrüßen die Fachleute die großen Öffnungen der Bebauung zugunsten der Grünräume entlang der Deisenhofer Straße. Die Neubauten harmonisieren mit der Bestandsarchitektur, ohne eine davon unabhängig wirkende Architektursprache zu entwickeln.
Besonders positiv ist die erhöhte Freiraumqualität des Projekts. Die Freiflächen werden aufgewertet und attraktiver gestaltet. Es sind Grünflächen, Ruhezonen und Spielbereiche geplant, um eine hohe Aufenthaltsqualität für Mitarbeiter*innen, Besucher*innen und die Nachbarschaft zu schaffen.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der nachhaltigen Mobilität. Es werden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs zu reduzieren und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Fahrräder sowie Fußgänger*innen zu fördern. Neben der vorhandenen guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sind Fahrradabstellplätze, Ladestationen für Elektrofahrzeuge und die Prüfung einer Anwohnergarage vorgesehen.
Mit den angepassten Planungszielen setzt der Stadtrat ein deutliches Zeichen für nachhaltige Stadtentwicklung.
Außerdem soll mit der VKB das Gespräch gesucht werden über ein Konzept zur Kinderbetreuung nördlich der Warngauer Straße sowie über eine öffentliche Nutzung von Räumlichkeiten.
Mehr Informationen zum Projekt unter *https://stadt.muenchen.de/infos/deisenhofenerstrasse.html*.

Entwicklungsperspektive für das Gewerbeband Steinhausen
(5.7.2023) Im heutigen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats ist der Rahmenplan Steinhausen als Grundlage für die weiteren städtebaulichen Entwicklungen des Gewerbebands vorgestellt worden.
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde im Juni 2021 vom Stadtrat beauftragt, eine Entwicklungsperspektive für das Gewerbeband Steinhausen erarbeiten zu lassen. Das Gewerbeband erstreckt sich vom Vogelweideplatz (Ende der Prinzregentenstraße) entlang der Autobahn A 94 bis nach Daglfing. Im gleichen Beschluss wurde das Mobilitätsreferat beauftragt, verkehrliche Untersuchungen durchführen zu lassen, um eine

Ersteinschätzung zu möglichen Verbesserungen im Erschließungssystem als Grundlage für künftige städtebauliche Entwicklungen zu erhalten.
Aufgrund der gleichen grundsätzlichen Aufgabenstellung für die Gewerbegebiete Frankfurter Ring und Steinhausen wurden in einem ersten Arbeitsschritt für beide Gebiete die Anforderungen an zukunftsfähige Gewerbegebiete untersucht. Daraus abgeleitet wurde das übergeordnete Leitbild des „Produktiven Stadtquartiers" für die künftige Entwicklung der beiden Gewerbegebiete.
Das Produktive Stadtquartier soll Raum bieten für eine große Bandbreite unterschiedlichster Gewerbebetriebe – dabei soll zum einen das sogenannte einfache oder produzierende Gewerbe gestärkt und zum anderen durch Nachverdichtung das Nutzungsspektrum erweitert werden. Durch Schaffung von Aufenthaltsqualitäten, Vernetzung und Klimaanpassung soll das Gebiet eine Identität entwickeln und fit für die Zukunft gemacht werden.
Der Rahmenplan zeigt für die Handlungsfelder Städtebau, Freiraum, Mobilität und Identität in sogenannten Leitmotiven Handlungsansätze auf, um das Leitbild des Produktiven Stadtquartiers im Gewerbegebiet langfristig umzusetzen. Dabei soll die Entwicklung stückweise in Abhängigkeit von den jeweiligen Entwicklungserfordernissen der Eigentümer*innen erfolgen. Der Rahmenplan und das darin enthaltene Regelwerk dient jeweils als Leitplanke oder Spielregel, die in jeder Einzelentwicklung zu berücksichtigen ist.
Im Rahmen der parallel zum Rahmenplan erstellten verkehrstechnischen Untersuchung wurden die Auswirkungen einer möglichen Nachverdichtung und verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Erschließungsqualität insbesondere im östlichen Teil des Gebietes untersucht und die für eine Entwicklung zwingend erforderlichen Voraussetzungen identifiziert. Aufgrund der eingeschränkten Leistungsfähigkeit einzelner Knotenpunkte soll ein gewerblicher Nutzungsmix mit geringem bzw. antizyklischem Mobilitätsaufkommen (z.B. kulturelle Nutzung) angestrebt und ein entsprechendes Mobilitätskonzept erstellt werden.
Weitere Infos unter *https://stadt.muenchen.de/infos/steinhausen.html*.

1.700 neue Wohnungen an der Lerchenauer Straße

(5.7.2023) Mit den heutigen Satzungsbeschlüssen für den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2138 und einer entsprechenden Flächennutzungsplanänderung ist der entscheidende Schritt für nachhaltige Quartier Lerchenauer Straße gemacht worden. Nach Bestätigung der Beschlüsse durch die Vollversammlung des Stadtrats entstehen dort 1.700 Wohnungen, etwa 1.000 davon öffentlich gefördert, ein Schulcampus, sechs Kin-

dertagesstätten, mehrere soziale Einrichtungen sowie Geschäfte. Klimafreundliche Energie- und Mobilitätskonzepte sorgen für Nachhaltigkeit. Die Wohngebäude des neuen Quartiers nordöstlich des Fasaneriesees werden um grüne Wohnhöfe angeordnet. Ein Marktplatz an der Lerchenauer Straße mit Geschäften, Restaurants und Cafés bildet die Quartiersmitte. Dort ist auch eine Haltestelle für Busse und die neue Tramlinie vorgesehen. Ein parkartiger Anger bietet Freizeitmöglichkeiten wie Spielbereiche für Jugendliche, sportliche Angebote sowie Treffpunkte im Grünen. Weitere grüne Plätze im Quartier mit Sitz- und Spielmöglichkeiten laden zum Verweilen ein. Fast die Hälfte des knapp 25 Hektar großen Planungsgebiets ist im Besitz der Landeshauptstadt München. Auf den städtischen Flächen entstehen knapp 500 bezahlbare Wohnungen, eine offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche, ein sogenanntes Flexi-Heim zur Unterbringung von Wohnungslosen sowie eine Pflegeeinrichtung mit etwa 135 Pflegeplätzen. Die Sportflächen des Schulcampus mit Grundschule, Gymnasium, Mensa und Schwimmhalle stehen auch dem Vereinssport offen. Ein innovatives Mobilitätskonzept soll helfen, den Anteil des Autoverkehrs stark zu reduzieren, unter anderem durch eine fußgänger- und fahrradfreundliche Gestaltung, Carsharing- und Lastenrad-Angebote sowie den verbesserten ÖPNV-Anschluss mit neuen Bus- und Tramlinien. Die dennoch erforderlichen Stellplätze sind in Quartierstiefgaragen untergebracht. Weitere Infos unter s*tadt.muenchen.de/infos/lerchenauerstrasse.html*.

Demografiebericht: München wächst weiter

(5.7.2023) München bleibt eine attraktive Großstadt, die zunehmend vielfältiger und internationaler wird und insbesondere auf junge Menschen eine große Anziehungskraft ausübt. Nach-dem die Corona-Pandemie das Bevölkerungwachstum in München vorübergehend unterbrochen hatte, setzt sich der frühere Trend nun in leicht abgeschwächter Form fort. Auch langfristig gesehen ist von einem weiteren Einwohnerzuwachs auszugehen. Das ist das zentrale Ergebnis des Demografieberichts Teil 1, der die Bevölkerungsprognose 2023 bis 2040 umfasst. Die kleinräumige Prognose für die einzelnen Stadtbezirke wird im Demografiebericht Teil 2 dargestellt. Beide Berichte sind heute im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vorgestellt worden.

Zum Jahresende 2022 waren rund 1,59 Millionen Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz in der bayerischen Landeshauptstadt gemeldet. Bis Ende 2040 wird eine Zunahme um 14 Prozent erwartet, sodass dann voraussichtlich 1,81 Millionen Menschen mit Hauptwohnsitz in München leben. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 0,7 Prozent.

Dieser Anstieg ist einerseits auf den erwarteten Geburtenüberschuss zurückzuführen, anderer-seits auf Zuwanderungsgewinne aus dem Ausland sowie aus den Bundesländern Hessen, Ba-den-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Menschen zieht es in erster Linie aufgrund des breiten Angebots an Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie an renommierten Hochschulen und Universitäten nach München. Eine detaillierte Prognose findet sich im ersten Teil des Demografieberichts.
Die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen zeigt bis 2040 große Unterschiede. Deutliche Zuwächse zeichnen sich in Aubing-Lochhausen-Langwied und Feldmoching-Hasenbergl auf-grund hoher Bautätigkeit ab. Die meisten innerstädtischen Bezirke werden dagegen bis 2040 eher unterdurchschnittlich wachsen oder Einwohnerverluste verzeichnen. Weitere Informatio-nen zu den einzelnen Stadtteilen sind im zweiten Teil des Demografieberichts zu finden.
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung erstellt alle zwei Jahre eine Bevölkerungsprog-nose. Diese bildet eine wichtige Planungsgrundlage für die Landeshauptstadt München, etwa für den Wohnungsbau und große Infrastrukturprojekte.
Die Broschüren stehen unter *https://stadt.muenchen.de/infos/bevoelkerungsprognose.html* zum Download zur Verfügung und liegen demnächst auch im PlanTreff, Blumenstraße 31, in gedruckter Form zur Mitnahme bereit.

Flächen für Baugenossenschaften und Mietshaussyndikate
(5.7.2023) Wie können kleinere Genossenschaften und Wohnbauprojekte nach Art des Mietshaussyndikats dabei unterstützt werden, dass sich Münchner*innen den Traum von den eigenen vier Wänden auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfüllen können? Mit dieser Fragestellung hat sich heute der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats befasst und beschlossen, nach der erfolgreichen Vermarktung eines Grundstücks in Perlach an das Wohnprojekt Görzer 128 nun zwei weitere Flächen außerhalb der großen Planungsgebiete für Baugenossenschaften und Mietshaussyndikate auszuschrieben. Auf den beiden Flächen an der Dachauer Straße 306-308 in Moosach und an der Wolfratshauser Straße 230 im Stadtbezirk Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln können jeweils acht bis elf gemeinschaftsorientierte Wohneinheiten entstehen. Die Ausschreibung erfolgt im Erbbaurecht mit einer Bindungsdauer von 80 Jahren im geförderten Mietwohnungsbau als München Modell. Die Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen erfolgt in diesem Herbst.
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hatte zuvor in enger Abstimmung mit dem Kommunal- und dem Sozialreferat den Bestand der städti-

schen Einzelflächen auf ihre Eignung zum Bau von Wohnungen untersucht. Mit Blick auf das Wohnbaupotential städtischer Einzelflächen und dem Wunsch insbesondere genossenschaftlicher Akteur*innen, auch kleinere Vorhaben umzusetzen, wird auch künftig der städtische Grundstücksbestand dahingehend untersucht werden, ob weitere Einzelflächen für den genossenschaftlichen Mietwohnungsbau ausgeschrieben werden können.

Engadiner Straße – auf dem Weg zu neuem bezahlbaren Wohnraum
(5.7.2023) Mit dem Aufstellungsbeschluss für einen sektoralen Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Engadiner Straße, Schweizer Platz und Graubündener Straße in Forstenried hat der Stadtrat die Voraussetzung geschaffen, dass im Zuge des geplanten Neubaus eines Ladenzentrums mit Wohnungen auch geförderter Wohnraum entstehen wird. Der Stadtrat macht damit erneut von einer Novellierung des Baugesetzbuches (BauGB) im Sommer 2021 Gebrauch.
Für das geplante Bauvorhaben an der Engadiner Straße bedeutet dies: Sollten künftige Planungen vorsehen, dass zusätzlich zu den bestehenden Wohnungen weitere Wohnungen gebaut werden, müssen 40 Prozent dieser zusätzlichen Wohnungen im geförderten Wohnungsbau umgesetzt werden.
Derzeit liegt für das Gebiet an der U-Bahn-Endhaltestelle Fürstenried-West kein Bebauungsplan vor, es besteht Baurecht nach § 34 BauGB. Würde ein Vorhaben allein danach beurteilt werden, hätte die Stadt hier keine Möglichkeit, Vorgaben zur Art des Wohnraums zu machen. Wer dort neu baut, müsste somit keine geförderten Wohnungen bereitstellen. Mit dem sektoralen Bebauungsplan nach § 9 Absatz 2d BauGB liegt den Kommunen seit Sommer 2021 jedoch ein Instrument vor, durch das sie die zur Verfügung stehenden rechtlichen Möglichkeiten zur Schaffung geförderter Wohnungen auch in solchen Gebieten, die der planungsrechtlichen Beurteilung gemäß §34 BauGB unterliegen, ausschöpfen können. Im März 2023 hatte der Stadtrat für dieses neue Instrument Anwendungskriterien für München beschlossen. Der Aufstellungsbeschluss für die Engadiner Straße ist der siebte Aufstellungsbeschluss für einen sektoralen Bebauungsplan zur Wohnraumversorgung.
Infos unter *https://stadt.muenchen.de/infos/engadiner-strasse.html*.

Schulbauoffensive: 100 neue Projekte in Betrieb, 25 in Bau
(5.7.2023) Das Referat für Bildung und Sport (RBS) und das Baureferat haben turnusgemäß den Stadtrat im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung von Bildungs-, Bau- sowie Kinder- und Jugendhilfeausschuss über den aktuellen Stand und die weiteren Planungen der Schul- und Kita-Baupro-

gramme informiert. Von den bislang mehr als 100 Schulbauprojekten sind bereits zirca 40 in Betrieb gegangen, 25 weitere befinden sich in Bau. RBS und Baureferat richten den Blick neben Klimaschutz und Nachhaltigkeit besonders auf den Ausbau der Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich. In den kommenden Jahren bilden Baumaßnahmen zur Verbesserung der Ganztagsbildung sowohl bei den temporären als auch bei den dauerhaften Maßnahmen einen Programm-Schwerpunkt. Ein weiterer Fokus liegt auf der Öffnung von Schulhöfen, um zusätzliche Sport- und Spielflächen zu schaffen. Dabei sollen zukünftig alle neu gestalteten Schulhöfe allgemeinbildender Schulen grundsätzlich an Wochenenden und in den Ferien geöffnet werden. Ausgenommen sind nur Fälle, bei denen zwingende Gründe wie zum Beispiel Lärmschutzvorschriften einer Öffnung entgegenstehen. Bei Grundschulen mit Ganztagsbetreuung erfolgt die Öffnung dabei immer in Abstimmung mit dem Ganztagsträger.

Fortschritte bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit

RBS und Baureferat planen alle Maßnahmen der Schulbauoffensive gemäß dem Grundsatzbeschluss II „Klimaneutrales München 2035 und klimaneutrale Stadtverwaltung“ mithilfe dafür entwickelter Klimamodule. Diese umfassen die Bereiche Niedrigstenergiestandard (Modul A), den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern (Modul B), die Klimarelevanz der Baustoffe (Modul C) sowie mehr Grün und Biodiversität (Modul D). Der nun vorgestellte Sachstandsbericht zur Schulbauoffensive berichtet beispielsweise von den großen Fortschritten beim Thema Holzbauweise bzw. Holzhybridbauweise sowie beim Einsatz von Recycling-Beton (Modul C). Die Verwendung nachhaltiger Baustoffe wird zunehmend zum Standard in Münchens Schul- und Kitabauprogrammen. Zudem konnten RBS und Baureferat fünf zusätzliche Projekte identifizieren, die sich für eine ganzheitliche Sanierung entsprechend den Anforderungen des Sanierungsfahrplans Klimaneutralität eignen. Darüber hinaus werden die Vorleistungen bei 25 Standorten intensiviert, um weitere Bestandsgebäude im Rahmen der nächsten Bauprogramme für die klimaverantwortliche Sanierung vorzubereiten.

Fünftes Schulbauprogramm in Planung

Aktuell laufen die Vorbereitungen für das 5. Münchner Schulbauprogramm mit sieben neuen Maßnahmen an sechs Standorten. Es ist der nächste Meilenstein für das größte kommunale Bildungsbauprogramm in Deutschland, das München seit 2014 in Eigenregie stemmt. Das fünfte Maßnahmenpaket soll dem Stadtrat im vierten Quartal zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Im Einzelnen umfasst es folgende Projekte:

- Zur Deckung der prognostizierten schulischen Bedarfe der Quartiersentwicklung Eggarten-Siedlung soll ein neuer ganztagsgerechter 4-zügiger Grundschulstandort Eggarten mit Dreifachsporthalle entstehen.

- Eine 5-zügige Realschule mit einer Dreifachsporthalle und einem Haus für Kinder am neuen Standort Prof.-Eichmann-Straße soll zur Entlastung des Schulzentrums an der Pfarrer-Grimm-Straße errichtet werden.
- Zur gymnasialen Versorgung im Münchner Westen und zur Quartiersversorgung Am Dreilingsweg soll ein 6-zügiges Gymnasium mit 4-fach-Sport- und Schwimmhalle entstehen.
- Am Schulstandort Peslmüllerstraße wird die Generalinstandsetzung und Erweiterung des ersten Münchner Schulzentrums aus den 1970er Jahren sowohl für die Grund- und Mittelschule als auch für das Gymnasium untersucht – unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes.
- Für das Theodolinden-Gymnasium, Am Staudengarten 2, wird eine Erweiterung als Neubau zur Schaffung für G9-Kapazitäten geplant.
- Die nochmals gestiegenen Bedarfe der Grundschule Knappertsbuschstraße / Ruth-Drexel-Straße sollen durch eine Erweiterung gedeckt werden.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Für die Stadt München hat es höchste Priorität, den öffentlichen Schulen die bestmöglichen Bedingungen zu bieten. Bildung ist für mich der Schlüssel für die Zukunft – für den Einzelnen wie für die Stadtgesellschaft. Sie ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und muss allen Menschen in jeder Lebenslage offenstehen. Dadurch wird die Voraussetzung für eine demokratische und gerechte Zukunft geschaffen."
Stadtschulrat Florian Kraus: „Bedarfsgerechter und zukunftsorientierter Schulbau ist eines unserer wichtigsten Handlungsfelder. Neben dem Klimaschutz steht in den nächsten Jahren besonders der Ausbau der Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich im Fokus. Jede neu gebaute oder sanierte Schule trägt zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit bei – und jeder geöffnete Pausenhof zu einem lebenswerten München."
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Das größte Schul- und Kitabauprogramm Deutschlands setzt Maßstäbe. Das muss auch für den Klimaschutz und bei allen Aspekten der Nachhaltigkeit unserer Gebäude und Schulstandorte gelten. Der Schlüssel dafür ist die konsequente Anwendung unserer Klimamodule und damit verbunden ein fortlaufendes Nachschärfen – auch bei laufenden Projekten."

Oktoberfestaufbau – Wege über die Wiesn

(5.7.2023) Das Oktoberfest 2023 wird ab Montag, 10. Juli, aufgebaut. Aus Sicherheitsgründen ist das Betreten der Großbaustelle auf der Theresienwiese nicht erlaubt. Trotzdem wird es bis zum 4. September immer wieder diverse Querungsmöglichkeiten geben:

Regelungen für die Matthias-Pschorr-Straße

- **10. bis einschließlich 30. Juli** zwischen der Bavaria und der Schaustellerstraße gesperrt. Während dieser Zeit kann die **Straße 5** hinter dem Käfer- und Weinzelt genutzt werden.
- **31. Juli bis einschließlich 4. September** von Montag bis Freitag, 20 bis 6 Uhr, sowie an Samstagen und Sonntagen durchgehend offen. Von 6 bis 9 Uhr sowie von 16 bis 20 Uhr jeweils für 10 Minuten nach jeder vollen Stunde gesperrt (6 bis 6.10 Uhr, 7 bis 7.10 Uhr, 8 bis 8.10 Uhr, 16 bis 16.10 Uhr, 17 bis 17.10 Uhr, 18 bis 18.10 Uhr und 19 bis 19.10 Uhr). Von 9 bis 16 Uhr vollständig gesperrt.
- **Ab dem 4. September bis einschließlich 13. Oktober** komplett gesperrt.

Die Nord-Süd-Querung über die **Schaustellerstraße** ist bis 20. August und ab 2. November möglich.

Achtung Redaktionen: Wiesn-Plan mit den aktuellen Querungsmöglichkeiten unter www.stadt.muenchen.de/infos/wiesnquerung.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Mehr Trinkbrunnen für München

(5.7. 2023) Der Bauausschuss des Stadtrats hat das Baureferat beauftragt, stadtweit insgesamt 100 weitere Trinkbrunnen zu realisieren. In den kommenden Jahren sollen jährlich bis zu 15 neue Trinkbrunnen errichtet werden. Dazu sagt Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Die Trinkwasserbrunnen versorgen Passantinnen und Passanten rund um die Uhr auf Knopfdruck kostenfrei mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Wir stellen es nachhaltig ‚verpackungsfrei' bereit. Außerdem sind die Trinkbrunnen ein wichtiger Baustein zur Klimaanpassung in den zunehmend heißen und trockenen Sommermonaten. Darüber hinaus gehört die Bereitstellung von Leitungswasser durch Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Orten zur Aufgabe der Daseinsvorsorge."

In München gibt es 44 bestehende Frischwasserbrunnen, die sich grundsätzlich für die Umrüstung zum Trinkwasserbrunnen eignen. Das Baureferat hat den Bedarf, diese Brunnen umzuwandeln, mit den zuständigen Bezirksausschüssen geklärt: 32 sollen zu Trinkwasserbrunnen werden. Darüber hinaus haben viele Bezirksausschüsse beantragt, weitere neue Trinkbrunnen zu errichten. Dazu liegen dem Baureferat Wünsche nach 79 neuen Trinkbrunnen vor. Die Mittel dafür werden im nächsten Haushaltsplanverfahren angemeldet. In den kommenden Jahren könnten dann jährlich bis zu 15 neue Trinkbrunnen errichtet und betrieben werden. Für die ersten zehn Trinkbrunnen sowie die Nachrüstung von Trinkwasserspendern an der Außenfassade von öffentlichen Toiletten liegt die Finanzierung bereits vor. Sobald das erforderliche Personal eingestellt ist, kann das Baureferat die

konkreten Bedarfe und Standorte für diese neuen Trinkbrunnen auf Plätzen, in öffentlichen Grünanlagen oder an Spielplätzen mit den jeweiligen Bezirksausschüssen prüfen, abstimmen und realisieren.
Seit Beginn der Brunnensaison 2023 stehen der Münchner Bevölkerung 32 Bestandsbrunnen erstmals als Trinkwasserbrunnen zur Verfügung. Damit betreibt das Baureferat (Gartenbau) jetzt insgesamt 48 Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum. Sie bieten von Ostern bis in den Oktober rund um die Uhr kostenfrei frisches Trinkwasser. Das Baureferat betreibt einen großen Aufwand, um die Trinkwasserqualität sicherzustellen: Die Brunnen werden zweimal wöchentlich gereinigt, inspiziert und gewartet sowie das Wasser regelmäßig beprobt und untersucht. Alle Trinkbrunnen sind als solche entsprechend gekennzeichnet.
Bereits im Juli 2015 hat der Stadtrat das Baureferat beauftragt, im Rahmen eines Modellversuches für zwei Jahre einen öffentlichen Trinkbrunnen am Rindermarkt einzurichten und zu betreiben. Mit der Beschlussvorlage für den Bauausschuss im Oktober 2018 berichtete das Baureferat über die Evaluierung des Aufwands, der Funktionalität und der Akzeptanz des im Modellversuch betriebenen „Testbrunnens“ am Rindermarkt und legte dem Stadtrat einen Vorschlag für das weitere Vorgehen zu Trinkbrunnen zur Entscheidung vor. Daraufhin erhielt das Baureferat den Auftrag, auf der Grundlage der im Beschluss aufgezeigten Kosten ab 2019 in erstem Schritt die elf im Innen- bzw. Altstadtbereich befindlichen und geeigneten Zierbrunnen als Trinkbrunnen zu kennzeichnen und als solche zu betreiben. Mit Beginn der Brunnensaison 2020 gingen weitere Trinkbrunnen in der Sendlinger Straße und an der Skateanlage am Brundageplatz in Betrieb. Nach der diesjährigen Brunnensaison-Eröffnung kamen unter anderem ein Trinkbrunnen auf dem Orleansplatz sowie im Prinz-Eugen-Park dazu. Derzeit stehen weitere Trinkbrunnen am Oskar-von-Miller-Ring und am Auguste-Kent-Platz an. Sie werden auch zukünftig im Zuge von Neu- oder Umgestaltungsprojekten im öffentlichen Raum realisiert.
Achtung Redaktionen: Mehr Informationen sind zu finden in der Beschlussvorlage des Bauausschusses des Münchner Stadtrats vom 4. Juli 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09782).

Bodenseestraße: Mehr Sicherheit durch geradlinige Verkehrsführung
(5.7.2023) Der Bauausschuss des Stadtrats hat die Projektgenehmigung für den Straßenumbau im Bereich der Eisenbahnüberführungen über die Bodenseestraße vorberatend erteilt. Die Maßnahme steht im Zusammenhang mit dem notwendigen Neubau der drei Eisenbahnbrücken durch die Deutsche Bahn.
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „In München sind zahlreiche Eisenbahnüberführungen erneuerungsbedürftig. Die Sanierungsmaßnah-

men der Bahn sind für das Baureferat immer eine sinnvolle Gelegenheit, um auch die Verkehrsführung unterhalb der Bahnschienen mit zu erneuern. Oft heißt das auch, die Verkehrsflächen im Sinne der Verkehrswende umzugestalten und klimaschonender Mobilität mehr Platz zu bieten. So auch hier. Das Baureferat verschiebt die Bodenseestraße nach Süden, begradigt diese und legt sie tiefer. So beseitigen wir die Hindernisse der bislang geschwungenen Verkehrsführung und der Höhenbeschränkung. Damit verbessern wir die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erheblich."
Die Eisenbahnüberführungen über die Bodenseestraße befinden sich im Eigentum und Unterhalt der Deutschen Bahn Netz AG. Die Bodenseestraße ist eine Bundesstraße, die sowohl als Ausfallstraße in Richtung Westen wie auch als Umleitungsstraße für die Bundesautobahnen A 96 und A 99 dient. Das Baureferat weitet die Bodenseestraße im Bereich der östlichen Einmündung der Anliegerstraße „Am Krautgarten" bis zum Knotenpunkt Bodenseestraße / Dickensstraße auf. Nach dem Umbau wird die lichte Höhe in der Unterführung 4,70 Meter betragen. Hier waren insbesondere ortsfremde Lkw immer wieder an der Höhenkontrolle hängengeblieben. Die Folge waren teils lange Staus im betroffenen Gebiet.
Das Baureferat schafft aber auch für Fußgänger*innen und Radfahrende mehr Raum. Die Gehbahnen bekommen eine nutzbare Breite von 2,50 Meter. Die Radwege werden mit einer Breite von 2,30 Meter radentscheidkonform ausgestattet und erhalten im Bereich der Unterführung zusätzlich einen 0,25 Meter breiten Sicherheitsstreifen.
Rund 1.200 Quadratmeter Gebüsche und Feldgehölze müssen für die Bauarbeiten im Bereich der Eisenbahnüberführung sowie für die Neutrassierung der Bodenseestraße entfernt werden. Zum Ausgleich legt das Baureferat ein neues Biotop mit der entsprechenden naturschutzfachlichen Wertigkeit an. Das Projekt mit Gesamtkosten in Höhe von 54,8 Millionen Euro und einem städtischen Finanzierungsanteil von 40,8 Millionen Euro wird in den Jahren 2024 bis 2027 umgesetzt. Der Baubeginn für die Brückenbauwerke der DB Netz AG ist für Anfang 2024 terminiert. Die Gesamtbauzeit beträgt dreieinhalb Jahre.
Achtung Redaktionen: Mehr Informationen dazu im Beschluss des Bauausschusses des Münchner Stadtrats vom 4. Juli 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09751).

München bekommt eine neue Klärschlammverbrennungsanlage
(5.7.2023 – teilweise voraus) Der Stadtentwässerungsausschuss des Stadtrats hat in seiner Sitzung der Münchner Stadtentwässerung (MSE) die Projektgenehmigung für den Neubau einer Klärschlammverbrennungsanlage (KVA) auf dem Klärwerk Gut Großlappen erteilt. Für das Großprojekt wurden Kosten in Höhe von 404,5 Millionen Euro brutto genehmigt.

Mit dem Neubau der KVA wird für München und die Region eine wirtschaftliche, ökologische und zukunftsfeste Lösung für die kommenden Jahrzehnte umgesetzt. Die neue KVA entsteht neben der alten Anlage auf dem Areal des Klärwerks Gut Großlappen. Da dort bereits mit der bestehenden Klärschlammverbrennungsanlage ein großer Teil des Münchner Klärschlamms entwässert, getrocknet und thermisch behandelt wird, können notwendige Bestandteile der dort vorhandenen Infrastruktur weiter genutzt werden.

Visualisierung der geplanten Klärschlammverbrennungsanlage © Münchner Stadtentwässerung / Arcadis Germany.

Besonderen Wert legt die MSE auf die Betriebs- und Entsorgungssicherheit. Die neue Anlage wird über zwei Linien verfügen – eine der beiden Linien dient als Reserve, beispielsweise im Fall von Wartungsarbeiten oder bei notwendigen Reparaturen. Zudem verfügt die geplante KVA über Möglichkeiten zur Zwischenlagerung des entwässerten Klärschlamms bei ungeplanten Betriebsunterbrechungen. So wird die Betriebs- und Entsorgungssicherheit der KVA und den Klärwerken noch einmal deutlich gesteigert.

Die Rauchgasreinigung des KVA-Ersatzneubaus wird ein hochmodernes technisches und ökologisches Niveau mit hoher Betriebssicherheit aufweisen. Die MSE rüstet die neue Anlage mit in Reihe geschalteten Wäschern und Filtern aus, was Emissionen effektiv verringert.

Ein weiterer zentraler Grund für den KVA-Neubau besteht in der Novellierung der Klärschlammverordnung auf EU-Ebene. Ab dem Jahr 2029 besteht die Pflicht, den in Klärschlammasche enthaltenen Phosphor zurückzugewinnen. Voraussetzung für die Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlammasche ist die Monoverbrennung, also der Verzicht auf die Beimischung anderen Materials. Eine Rückgewinnung des Phosphors aus der Asche, die bei der Mitverbrennung des Klärschlamms mit dem Müll

im Heizkraftwerks Nord anfällt, ist technisch nicht möglich. Damit entfällt künftig diese Entsorgungsmöglichkeit. Mit dem Neubau einer leistungsfähigeren und modernen KVA bleibt die Entsorgungssicherheit gewährleistet.
Mit der neuen KVA werden durch eine vergrößerte Eigenstromproduktion, Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen, dem Einsparen der Pumpenleistung zum Heizkraftwerk Nord und die bessere Nutzung von Überschusswärme große energetische Verbesserungen erzielt.
Die in der neuen KVA anfallende phosphorreiche Klärschlammasche soll entsprechend den Anforderungen der Klärschlammverordnung der Phosphorrückgewinnung zugeführt werden.
Außerdem steigt bei der bestehenden KVA altersbedingt der Instandhaltungsbedarf und der Betrieb wird zunehmend unwirtschaftlich. Die MSE hat mögliche Sanierungsvarianten untersucht und Strategien für die künftige Entsorgung entwickelt. Die wirtschaftlichste und nachhaltigste Lösung – insbesondere vor dem Hintergrund der Novellierung der Klärschlammverordnung – ist der Neubau einer KVA für den gesamten Schlamm beider Münchner Klärwerke.
Der Stadtrat hat dazu 2016 einen Grundsatzbeschluss gefasst. Um die Nachhaltigkeitsziele der Klärschlammverordnung zu erreichen und die Entsorgungssicherheit für die Stadt München und die angeschlossenen Gemeinden zu gewährleisten, wurde die MSE mit der Durchführung der notwendigen Planungen für den Neubau einer KVA beauftragt.
Für das Bauvorhaben hat die MSE ein Genehmigungsverfahren nach Bundes-Immissionsschutzgesetz mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Für die Genehmigung musste zudem unter anderem ein Bericht zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) eingereicht werden. Die festgestellten Umwelteinwirkungen liegen dabei deutlich unter den relevanten Wirkungsschwellen. Der UVP-Bericht wurde planbegleitend erstellt, um bereits in der Planungsphase auf die Minimierung der Umwelteinwirkungen zu achten. Die Genehmigung nach Bundes-Immissionsschutzgesetz für den Bau der Anlagen wurde im April 2023 von der Regierung von Oberbayern erteilt.
Parallel zum Genehmigungsverfahren hat die MSE auf Basis der Entwurfsplanung ein EU-weites Verfahren zur Gewinnung eines Generalsunternehmers für den Bau durchgeführt. Mit dem Bau der Anlage kann voraussichtlich Ende 2024 begonnen werden. Die Inbetriebnahme ist für 2027/28 – vor Inkrafttreten der Klärschlammverordnung am 1. Januar 2029 – geplant.

Zum Hintergrund:

Bei der Abwasserableitung und -reinigung fallen bei der MSE jährlich etwa 1,2 Millionen Tonnen Klärschlamm an. Dessen Entsorgung ist Teil des voll-

ständigen Abwasser-Reinigungsprozesses. Auch das Verwerten und Beseitigen des anfallenden Klärschlamms ist Aufgabe der MSE. Angesichts der in der Millionenstadt München anfallenden Klärschlamm-Menge betreibt die MSE seit 1998 auf dem Klärwerk Gut Großlappen eine eigene Mono-Klärschlammverbrennungsanlage.
Im Klärwerksverbund werden dort bisher rund 70 Prozent des Schlamms, der bei der Abwasserbehandlung von München und den 22 angeschlossenen Umlandgemeinden entsteht, thermisch verwertet. Die restlichen 30 Prozent werden im Müllblock des Heizkraftwerks Nord verbrannt.
Achtung Redaktionen: Mehr Informationen sind zu finden im Beschluss des Stadtentwässerungsausschusses des Stadtrats vom 4. Juli 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09787) sowie im Internet unter www.muenchen.de/kva.

Dagmar Leupold erhält Literaturpreis
(5.7.2023) Die Schriftstellerin Dagmar Leupold wird mit dem Literaturpreis 2023 ausgezeichnet. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird, alternierend mit dem Publizistik- und Übersetzungspreis, alle drei Jahre für ein herausragendes literarisches Gesamtwerk vergeben. Bei der Preisübergabe am kommenden Montag, 10.Juli, im Literaturhaus sprechen die Grußworte Stadträtin Anne Hübner (SPD/Volt-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Anton Biebl; die Laudatio hält Niels Beintker (BR). Die Verleihung findet mit geladenen Gästen statt.
Aus der Jurybegründung:
„Dagmar Leupold geht seit gut 30 Jahren ihren Weg poetischer Erkenntnis auf der Suche nach dem, was ein gelingendes Leben sein könnte. Ihr Blick gilt eigensinnigen Figuren ebenso wie Alltagsheldinnen und -helden. Sie hat die Mentalitätsgeschichte ihrer Elterngeneration so brillant wie empathisch analysiert und ihre Literatur stets auch als politischen Einspruch verstanden. In ihren Essays und bislang elf Romanen hat sie sich ein großes Repertoire origineller Formen erschrieben. Dagmar Leupolds musikalische Sprache geht selbstverständlich mit der literarischen Tradition um, die in ihrer Auseinandersetzung „verstoffwechselt" wird; und sie hat zunehmend die Komik im Wechselspiel zwischen Kunst, Leben und Liebe ausgestellt. Dagmar Leupold erhält daher den Literaturpreis der Stadt München für ihr immer anregendes, forderndes und herausragendes Gesamtwerk."
Die ausführlich Jurybegründung ist unter *www.muenchen.de/literatur* abzurufen.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Tanzkurse „Münchner Française“ für den Kocherlball

(5.7.2023) Zur Münchner Française auf dem Kocherlball am Sonntag, 16. Juli, bietet das Kulturreferat am Montag, 10. Juli, vorbereitende Tanzkurse an. Die Tanzmeisterin Katharina Mayer vermittelt jeweils um 19 und 21 Uhr im Festsaal vom Hofbräuhaus München, Platzl 9, diesen historischen Tanz, der bereits um 1860 erwähnt wird und sich bis heute auf den großen Bällen in München großer Beliebtheit erfreut. Wie für Kontratänze dieser Zeit typisch, stehen sich die Tanzpaare in langen Gassen gegenüber und tanzen miteinander verschiedene Figurenabfolgen. Passend dazu spielt der „Niederbayerische Musikantenstammtisch“ Melodien aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß Sohn.
Die Kurse sind kostenlos und ohne Anmeldung. Es sind keine Tanzvorkenntnisse erforderlich. Einzelne Teilnehmende sind herzlich willkommen und finden sich vor Ort zu Tanzpaaren zusammen.
Weitere Informationen zu den Angeboten der Volkskultur:
- *www.volkskultur-muenchen.de*
- facebook: @kulturreferatvolkskultur
- Instagram: @urbane_volkskultur_muenchen

Ausstellung „Kräuterschnaps“ in der Artothek

(5.7.2023) Mit „Kräuterschnaps“, der Ausstellung in der Artothek in dem städtischen Kunstraum im Rosental 16, zeigen Lukas Hoffmann und Youngjun Lee kräuterartige Pflanzen, die aus dem Boden und den Wänden wachsen und wie Kreaturen anmuten könnten. Sie verwandeln mit ihren neuen Arbeiten die Ausstellungsfläche der Artothek in eine Waldlichtung.
Lukas Hoffmann entwickelt seine Skulpturen mit dem ganzen Körper. Das heißt mit der Intuition, den alltäglichen Eindrücken, dem dichten Potpourri des Bildgedächtnisses und der Intelligenz der Muskeln und Sehnen. Jede einzelne Arbeit, aktuell sind es Blumen und Zweige, langstielig und stachelig, kann zum Ausgangspunkt oder Baustein einer anderen werden. Durch ihr Zusammenspiel und durch die Art und Weise ihrer Setzung im Raum, bekommen seine Skulpturen einen erzählerischen Charakter. Oft wirken sie wie die Momentaufnahme aus einem Szenario.
Youngjun Lee bewegt sich in seinem Werk zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit. In seinen Gemälden konstruiert Lee unterschiedliche Räume. Es ist ein Spiel aus sprühendem Kolorit, Pinselstrichen, weichen Farbverläufen, Farbschichten, Kritzeleien, Airbrush Gesten und comicartigen Ausbrüchen. Zeichen entstehen dabei zufällig. Intuitiv entstandene Effekte bereichern dieses Zusammenspiel ohne die Bildkomposition aus dem Blick zu verlieren.

Am Donnerstag, 6. Juli, 19 Uhr wird die Ausstellung „Kräuterschnaps“ in der Artothek eröffnet mit einem sich anschließenden Sommerfest und DJ-Auftritt des Künstler*innenduo Panty Paradise.
Zur Midissage wird am 10. August ab 19 Uhr ebenfalls herzlich eingeladen. Die Ausstellung läuft bis 2. September.
Artothek und Bildersaal sind barrierefrei zugänglich. Der Eintritt ist frei.
Ausführliche Informationen unter *www.muenchen.de/artothek*

Bauzentrum: Infotag „So gelingt die eigene Energiewende“
(5.7.2023) Das Bauzentrum München lädt am Samstag, 15. Juli, von 12 bis 17 Uhr, im Rahmen der Bayerischen Energietage ein zum Infotag „So gelingt die eigene Energiewende“. Veranstaltungsort ist das Bauzentrum München, Messestadt Riem, Konrad-Zuse-Platz 12 (Eingang Konrad-Zuse-Platz 8). Die Teilnahme ist kostenfrei.
Besucher*innen können sich im Bauzentrum München zu vielfältigen Themen rund um die eigene Energiewende informieren, unter anderem mit Vorträgen zu Photovoltaik auf Balkon und Dach, energiesparender Gebäudehülle und optimaler Heizungstechnik. In insgesamt vier Vorträgen erfahren Besucher*innen beispielsweise, wie sie Stecker-Solar-Geräte richtig nutzen und worauf bei einer Photovoltaikanlage mit und ohne Batteriespeicher zu achten ist – damit die eigene Energiewende gelingt. Darüber hinaus informieren die Referent*innen zu energieeffizienter Sanierung: Wo bestehen Einsparpotentiale an der Gebäudehülle und welches Heizungssystem ist das richtige für eine optimale Wärmeversorgung? Informationen zum Münchner Förderprogramm „Klimaneutrale Gebäude“ runden die Veranstaltung ab.
Im Anschluss an die jeweiligen Vorträge stehen die Referent*innen für individuelle, kostenfreie Impulsberatungen zur Verfügung. Für das Beratungsangebot ist eine vorherige Online-Anmeldung erforderlich.
Weitere Infos unter *https://t1p.de/1tl99*, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 54 63 66-0.
Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Landeshauptstadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Bürger*innen und der Fachbranche werden vielfältige Veranstaltungen, umfassende Informationen und Beratung zu sämtlichen Fragestellungen rund um Wohnen, Sanieren und Bauen geboten. Weitere Informationen unter *muenchen.de/bauzentrum* und *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 5. Juli 2023

Energieversorgung auf dem Prüfstand III: Energiefonds der Stadtwerke München GmbH mindestens verdoppeln und aus dem städtischen Haushalt finanzieren!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Alexandra Gassmann, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 12.10.2022

Rettung der Kindertagesstätte der evangelischen Himmelfahrtskirche in Pasing
Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz und Winfried Kaum (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.12.2022

Energieversorgung auf dem Prüfstand III: Energiefonds der Stadtwerke München GmbH mindestens verdoppeln und aus dem städtischen Haushalt finanzieren!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Alexandra Gassmann, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 12.10.2022

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Das Sozialreferat hat dem Stadtrat in der Sitzung des Sozialausschusses vom 17.11.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 07814) die wesentlichen Rahmenbedingungen einschließlich der Finanzierung des Wärmefonds durch die Stadtwerke München GmbH (SWM) vorgelegt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Seit 9.1.2023 ist eine Antragstellung zum Wärmefonds in den Sozialbürgerhäusern und den Anlaufstellen der Träger möglich.

In den ersten fünf Monaten wurden rund 4 Mio. Euro ausgeschüttet. Pro Antrag macht das durchschnittlich ca. 1.180 Euro.

Die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung über die Website *www.waermefonds.de*, die Energie Hotline der Diakonie sowie die Flyer zum Wärmefonds werden intensiv genutzt.

Die Landeshauptstadt München (LHM) beteiligt sich an dem Projekt, indem zum einen die notwendigen Personalressourcen für die Administration des Wärmefonds durch Zuschüsse an die beteiligten Träger übernommen und zum anderen die Stellen der Sachbearbeitungen Freiwillige Leistungen in den Sozialbürgerhäusern und die Personalressourcen beim Gesellschaftlichen Engagement im Sozialreferat gestärkt wurden.

Damit ist das Projekt Wärmefonds ein sehr gelungenes Beispiel einer Kooperation aus LHM, Wohlfahrtsverbänden sowie der SWM als städtischer Tochtergesellschaft.

Aus dem Wärmefonds können die Münchener Bürger*innen bei der Bewältigung der gestiegenen Kosten für Wärmeenergie rasch und unbürokratisch unterstützt werden.

Die SWM haben in den vergangenen Jahren umfangreich in Erneuerbare-Energien-Anlagen investiert. Durch die hohen Großhandelspreise für Strom aus Windparks konnten im Jahr 2022 ungeplante Gewinne erzielt werden (sogenannte „windfall profits").Diese ermöglichen den SWM, den Wärmefonds mit 20 Millionen Euro auszustatten.

In den ersten vier Monaten wurden rund 3 Millionen Euro ausgeschüttet. Die Antragstellung erfolgt, abgesehen von den Ferienzeiten, sehr kontinuierlich. Der Lenkungskreis zum Wärmefonds, in dem neben den SWM die Wohlfahrtsverbände sowie die LHM vertreten sind, geht daher derzeit davon aus, dass die von den SWM zur Verfügung gestellten Spendenmittel über die Laufzeit des Projekts ausreichen werden.

Eine weitere Aufstockung der Mittel des Wärmefonds durch die LHM, die über die o.g. Maßnahmen hinausgehen, ist daher nicht erforderlich, was im Hinblick auf die aktuelle Haushaltslage als erfreulich anzusehen ist.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Rettung der Kindertagesstätte der evangelischen Himmelfahrtskirche in Pasing
Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz und Winfried Kaum (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.12.2022

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 13.12.2022 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass *„die Landeshauptstadt München referatsübergreifend alle Anstrengungen unternimmt, um die Kindertagesstätte der evangelischen Himmelfahrtskirche in Pasing in Trägerschaft der Inneren Mission München weiter zu erhalten und die Angebote zu sichern."*

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Der Eigentümer, der Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München, plant auf der zur Bestands-Kita (Alte Allee 5) angrenzenden Grundstücksfläche (Marschnerstraße 3) einen Ersatzneubau. Der Eigentümer stellt sich für eine Realisierung u.a. vor, dass die Grundstücksfläche im Erbbaurecht mit einem Erbbauzins von 0 Euro an die LHM vergeben wird. Im Gegenzug soll der Ersatzneubau durch die LHM errichtet sowie die Trägerschaft direkt an die Diakonie München vergeben werden. Laut der Rechtsabteilung des RBS kann dieser Umsetzungsvariante insbesondere hinsichtlich der Trägervergabe nicht zugestimmt werden. RBS-KITA hatte dem Eigentümer am 31.10.22 bereits die Absage zu dieser Variante übermittelt.
Grundsätzlich gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, dass der Eigentümer selbst baut und hierfür eine Investitionskostenförderung beantragt. Diese Förderung würde allerdings nur einen geringen Anteil der tatsächlichen Baukosten abdecken.
Vom Träger der Kindertageseinrichtung, der Diakonie München und Oberbayern, bzw. vom Eigentümer, dem Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München, liegt aktuell kein Antrag auf Investitionskostenförderung vor. Eine

ausführliche Beratung des Eigentümers für eine etwaige Antragstellung fand zuletzt per E-Mail am 6.10.22 statt.
Sollte es zur Investitionskostenförderung noch Fragen geben, kann sich der Eigentümer bei Bedarf an das Zentrale Immobilienmanagement im Referat für Bildung und Sport (RBS-ZIM) wenden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 5. Juli 2023

Zukunft Michaeligymnasium – Einstieg in Planungen für eine Sanierung bzw. einen Neubau

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

05.07.2023

Zukunft Michaeligymnasium – Einstieg in Planungen für eine Sanierung bzw. einen Neubau

Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, ein Konzept für eine vollständige Sanierung oder einen Ersatzneubau für das Michaeligymnasium in Berg am Laim zu erstellen und die Planung in das nächste, 5. Schulbauprogramm aufzunehmen.

Begründung

Das Michaeligymnasium ist eines von drei baugleichen Schulgebäuden, die in den Jahren 1969-1971 dem Schulbetrieb übergeben wurden. Während für das Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium derzeit ein Neubau an anderer Stelle errichtet wird und das Thomas-Mann-Gymnasium vollständig saniert wird, ist für das Michaeligymnasium bisher keine entsprechende Planung vorhanden.

Aufgrund des Alters des Gebäudes häufen sich zwischenzeitlich die Mängel. Auch wird das Michaeligymnasium heutigen Anforderungen an ein Schulgebäude nicht mehr gerecht.

So sind die Klassenräume zunehmend eingeschränkt nutzbar. Gerade im Sommer können viele Fenster inzwischen nicht mehr geöffnet werden, was zu einer großen Hitzeentwicklung und eingeschränkten Belüftung führt. Ein Austausch defekter Fenster ist – so wird es der Schulleitung kommuniziert – nicht möglich.

Auch ist das Gebäude in einem schlechten energetischen Zustand (Gasheizung, keine zeitgemäße gebäudetechnische Ausstattung, unzureichende Dämmung).

Barrierefreiheit nach heutigem Standard ist ebenfalls nicht gegeben. Es ist lediglich ein kleiner Lastenaufzug vorhanden, für dessen Nutzung eine Einweisung erforderlich ist und der nicht alle Geschosse erreicht. Die Fachlehrsäle im 3. OG sind somit nicht mit Aufzug erreichbar, das kann im Bestand auch nicht geändert werden. Behindertentoiletten sind nur im EG vorhanden.

Zusätzlich dazu können veränderte bzw. gestiegene Raumanforderungen der gewachsenen Schule in der bestehenden Gebäudestruktur nicht mehr abgebildet werden. Auch unter ökologischen Gesichtspunkten genügt das Gebäude nicht mehr heutigen Anforderungen (keine Fassaden-/Dachbegrünung, wenig Photovoltaik/Solarthermie, etc.).

Fabian Ewald (Initiative)
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 5. Juli 2023

Einheimisches Waldvogel-Paar in Hellabrunn:
Die Raufußkäuze sind ab jetzt zu zweit zu sehen
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Einheimisches Waldvogel-Paar in Hellabrunn: Die Raufußkäuze sind ab jetzt zu zweit zu sehen

Ein überproportional großer Kopf, gelbe Augen und dicht befiederte Füße: Raufußkäuze sehen auf den ersten Blick ein bisschen skurril aus. Die gut amselgroßen Raufußkäuze sind ab jetzt zu zweit in der Kulturfolger-Voliere im Tierpark zu sehen. Ihr Gesang, bestehend aus vier bis zehn leise beginnenden und lauter werdenden Pfeiftönen, macht die Tiere zu sehr stimmfreudigen Eulen. Die Tiere gelten nicht als gefährdet, haben aber immer größere Probleme, geeignete Nistplätze zu finden.

Das Rau im Namen hat nichts mit der Beschaffenheit des Gefieders oder der Stimmlage der Tiere zu tun: „Rau“ ist ein veralteter Begriff für Pelz und beschreibt die dicht befiederten Füße der Vögel. Das helle Gesichtsfeld der Tiere wird von zwei dunklen Strichen zu beiden Seiten des Schnabels eingerahmt. Das Gefieder an der Oberseite ist von schokoladenbrauner Farbe und mit hellen, perlenartigen Tupfen gesprenkelt. Braune Flecken und verwaschene Längsstreifen sind charakteristisch für die graue Unterseite der Vögel. Die nachtaktiven Tiere orten ihre Beute bei völliger Dunkelheit akustisch und schlagen diese kraftvoll am Boden. Besucherinnen und Besucher können die Tiere tagsüber auf den Ästen bzw. den Baumteilen der Anlage entdecken. Raufußkäuze dösen oft – zumeist eng an den Baumstamm gelehnt.

Lebensraum und benötigte Schwarzspecht-Höhlen in Wäldern

Der Raufußkauz besiedelt meist ausgedehnte Nadelwaldgebiete und ist vor allem in Mischwäldern der Bergregionen beheimatet. Er nutzt alte Schwarzspecht-Höhlen, um dort zu brüten. Für ihn optimale Bedingungen findet er in Mischwäldern und dort, wo Wälder ein strukturreiches Lebensraumangebot bestehend aus Altholzinseln, aufgeforsteten Bäumen, Schlagflächen, Wiesen und auch Schneisen aufweisen. Aber auch Laubwälder bieten den passenden Lebensraum, wenn sie ausreichend Freiflächen für die nächtliche Jagd und Dickicht für den Schutz vor Feinden bieten. Die Gründe für Bestandsrückgänge der Raufußkauz-Populationen sind vor allem die Verluste von Habiten. Vor allem wald- und straßenbauliche Maßnahmen wie Kahlschläge, der Verlust von höhlenreichen Baumbeständen und Wegebau durch Wälder verringern Lebensraum-Angebote.

Rasem Baban, Vorstand und Tierparkdirektor hat ein paar Tipps für alle, die die kleinen Vögel gern in der Voliere beobachten wollen: „Beim Raufußkauz ist ein bisschen Geduld gefragt, wenn man die Tiere entdecken möchte. Die Vögel verschwinden tagsüber aufgrund ihrer Gefiederfärbung fast zwischen den Zweigen und werden erst in der Dämmerung bzw. der Nacht aktiv. Daher ein Tipp von uns: nicht mit den Augen, sondern den Ohren suchen. Die Tiere haben einen übertönenden Gesang, der vor allem im Spätwinter oder Vorfrühling deutlich zu hören ist. Unsere Besucherinnen und Besucher sollten also ein bisschen Zeit mitbringen, es lohnt sich auf jeden Fall“, so Baban weiter.

Kurator und Zoologischer Leiter im Tierpark Carsten Zehrer freut sich über das neue Paar: „Derzeit leben etwa 2500 Brutpaare in Deutschland, die aber durch den Mangel an passendem Lebensraum bedroht sind. Mit unseren Tieren möchten wir auf die Situation der Vögel aufmerksam machen. Denn nicht nur die fehlenden, natürlichen Höhlen setzen dem Bestand zu, auch der Rückgang von Kleinsäugern und kleinen Vögel durch fehlende Lebensräume sind aktuelle Bedrohungen für die Tierart. Raufußkäuze ernähren sich hauptsächlich von Kleinnagern wie der Rötel- oder Wühlmaus sowie von kleineren Vögeln. In Bayern ist der Raufußkauz meist regional verbreitet. In Südbayern ist er weitgehend in den Alpen und auch rund um München zu finden. Nördlich der Donau konzentrieren sich die Nachweise über Individuen und Paare bisher auf die Mittelgebirgslagen vom Frankenwald bis Bayerischen Wald, Odenwald bis Rhön, Steigerwald, Hassberge und Frankenalb“, so Zehrer abschließend.

Weitere Informationen:
Sophia Zimmerling
Referentin für Presse & Social Media
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751